

# BEST OF ISTANBUL

## 66 HIGHLIGHTS



Sie ist die weltweit einzige Metropole auf zwei Kontinenten, hier begegnen sich Europa und Asien, Okzident und Orient. Istanbul ist wirtschaftliches und kulturelles Zentrum des Landes und „heimliche Hauptstadt“. Malerisch am Bosphorus gelegen, zieht die Europäische Kulturhauptstadt 2010 mit ihren Palästen, Residenzen und Museen, ihren Basaren, breiten Boulevards und schmalen Gässchen Menschen aus allen Erdteilen an.

„Best of Istanbul“ stellt die 66 lohnenswertesten Reiseziele der Stadt vor und zeigt Ihre Vielfaltigkeit. Dabei dürfen die herausragenden Beispiele der griechischen, römischen, byzantinischen, osmanischen und türkischen Architektur als Zeugnisse Ihrer bewegten Geschichte nicht fehlen, Sehenswürdigkeiten wie die Blaue Moschee, die Hagia Sophia oder der Topkapı-Palast; das Roxelane-Bad, die Theodosianische Landmauer oder das überdachte Gassenlabyrinth des Großen Basars, der seit Jahrhunderten bedeutendes Handelszentrum und wimmelnder Treffpunkt für die Bewohner Istanbuls ist. Nicht minder beeindruckend sind das Museum für Moderne Kunst oder der ökologisch gebaute Sapphire Tower; in den Parks, einem malerischen Café oder auf einer Fährfahrt über den Bosphorus kommt man dem Leben der Stadt nahe, atmet man ihre einzigartige Atmosphäre.

ISBN 978-3-8003-4911-1



9 783800 349111

# 66

# Best of ISTANBUL

## Highlights



Topkapı-Palast ★ Blaue Moschee ★ Villen am Bosphorus ★ Mokka und Lokum ★ Großer Basar ★ Leanderturm



Stürtz



# Best of 66 IZTANBUL Highlights

Erste Seite:  
Einen besonders  
stimmungsvollen Blick  
auf die Hagia Sophia  
genießt man am Abend  
und wenn im  
Sultanahmet-Park vor  
der gleichnamigen  
Moschee die Fontänen  
aufsteigen.

## ISTANBUL – EIN TRAUM VON EINER STADT 12

### DAS ALTE HERZ DER STADT 22

1	Hagia Sophia	24
2	Hagia Irene	28
3	Archäologische Museen	29
4	Topkapı-Palast	32
5	Gülhane-Park	36
6	Tanzende Derwische	37
7	Roxelane-Bad	38
8	Hippodrom	39
9	Blaue Moschee	40
10	Basilika-Zisterne	44
11	Museum für türkische und Islamische Kunst	45
12	Istanbuler Spezialitäten	46

13	Konditorei „Hafiz Mustafa“	47
14	Restaurant „The Han“	48
15	Teppichflicker	49
16	Großer Basar	52
17	Beyazit-Moschee	54
18	Laleli-Moschee	55
19	Universität	56
20	Mosakenmuseum	57
21	Ägyptischer Basar	58
22	Süleymaniye-Moschee	62
23	Rüstem-Pascha-Moschee	63
24	Galatabrücke	66
25	Goldenes Horn	67
26	Georgskathedrale	68
27	Chora-Kirche	69
28	Mihrimah-Sultan-Moschee	71

Als eines der berühmtesten Wahrzeichen der Stadt überragt  
der Galataturm die einstige lateinisch-levantinische Kolonie  
Pera-Galata und das heutige Szene- und Ausgehviertel  
Beyoğlu.



## NÖRDLICH DES GOLDENEN HORNS 78

32	Galataturm	80
33	Arabische Moschee	84
34	Istanbul Modern	86
35	Pera-Museum	87
36	Istiklal Caddesi	88
37	Hotel Pera Palace	89
38	Restaurant „360 Istanbul“	90
39	Café Markiz	91
40	Çiçek Pasajı und Nevzade Sokağı	92
41	Cezayir Sokağı	93
42	Antiquitäten- und Trödeläden in Çukurcuma	94
43	Taksim-Platz	95
44	Gezi-Park	95
45	Istanbul's Nachtleben	98
46	Dolmabahçe-Palast	100
47	Ihlamur Kasrı	104
48	Yıldız-Palast	106
49	Yıldız-Park	107
50	Çırağan-Palast	108

51	Istanbul Sapphire Tower	110
52	Bootsfahrt auf dem Bosphorus	112
53	Yalis am Bosphorus	113
54	Bosphorusbrücken	114
55	Rumeli Hisarı	116
56	Emirgan-Park	118

## DIE ASIATISCHE SEITE DES BOSPORUS 120

57	Bahnhof Haydarpaşa	122
58	Mimar Sinan Çarşısı	123
59	Prinzeninseln	124
60	Leanderturm	125
61	Şakirin-Moschee	126
62	Çinili Cami	127
63	Beylerbeyi-Palast	128
64	Büyük Çamlıca	130
65	Yoros Kalesi	131
66	Villen in Beykoz	132
	Register	134
	Karte	135
	Impressum	136

In der Cezayir Sokağı  
(Algerischen Straße),  
die einst im Zuge  
einer PR-Kampagne  
(wenn auch nur für  
einige Jahre) in  
Französische Straße  
umbenannt wurde,  
fühlt man sich noch  
heute an die steilen  
Gassen am Montmartre  
erinnert.



Der Sofa-Kiosk im  
Vierten Hof des  
Topkapı-Serails aus dem  
17. Jahrhundert besteht  
aus zwei Holzbauten,  
dem hier abgebildeten  
Divanhane, wo man  
loungte, und dem  
Şerbet Odası,  
wo man köstliches  
Sorbet löffelte.

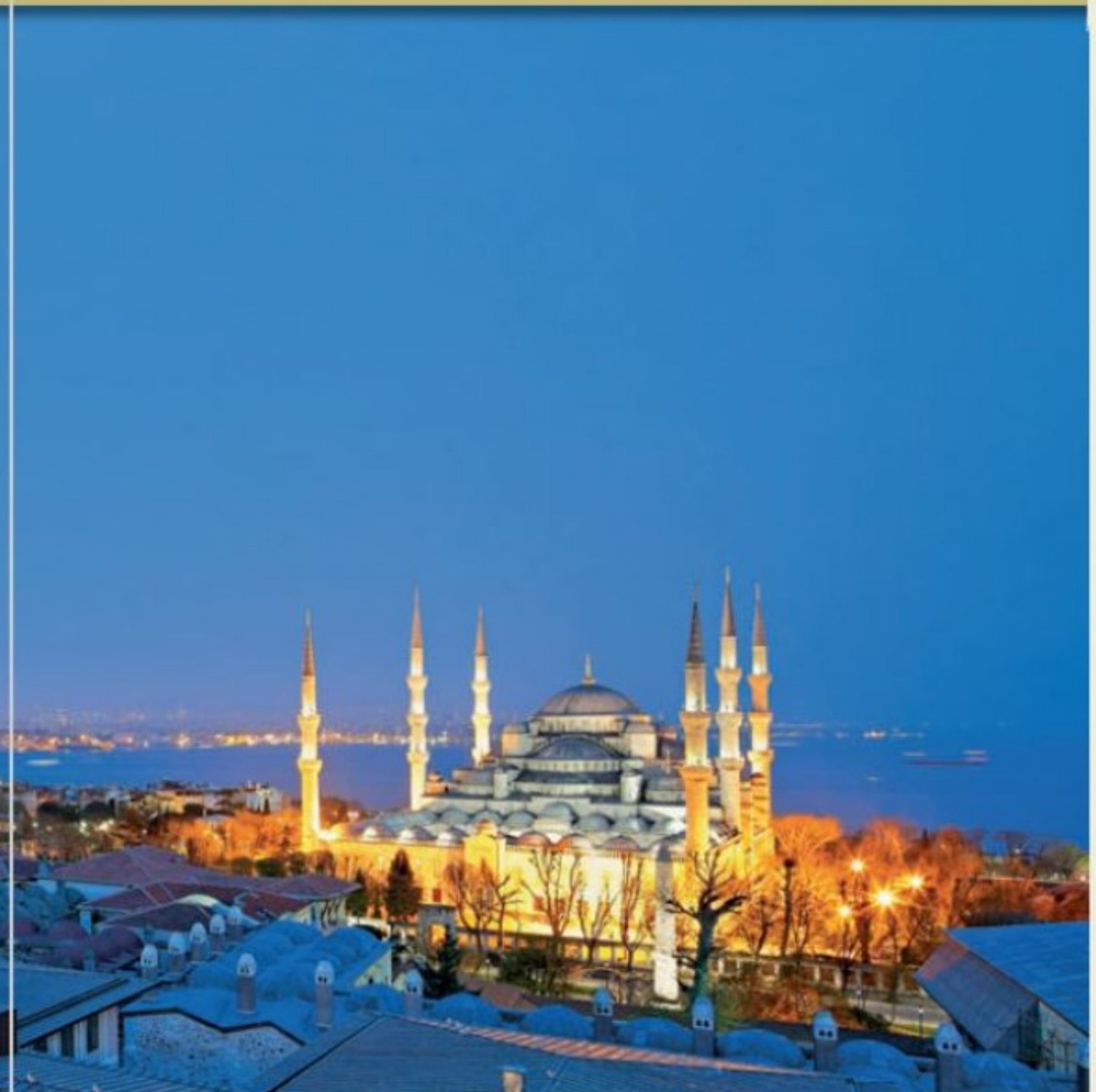


# ISTANBUL – EIN TRAUM VON EINER STADT

*Istanbul'u dinliyorum, gözlerim kapalı ...  
Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.  
Der kühle Basar,  
Mahmutpascha mit dem Geschrei der Verkäufer,  
Die Höfe voll Tauben.  
Das Gehämmer von den Docks her;  
Im Frühlingswind der Geruch von Schweiß.  
Ich höre Istanbul, meine Augen geschlossen.  
(Orhan Veli Kanık)*

*Ich höre „Simit, Simit, Simit!“, die kräftigen kehligen Rufe kleiner Buben mit großen Tablets voller Sesamkringel auf dem Kopf, das Hupen der Schiffssirenen in Eminönü ...*

*Istanbul – Das ist „der märchenhafteste Platz der Welt“, „eine der schönsten Städte“, „die Ewige“, „die Eine“, „die schnellste Metropole des Morgenlandes“ und „coolste Stadt Europas“. Dichter, Schriftsteller und Journalisten werden nicht müde, die Schönheit dieses*



*Atemberaubend:  
der Blick über Sultan-  
Ahmed-Moschee, Hagia  
Sophia und das darunter  
liegende Marmarameer.*





# DAS ALTE HERZ DER STADT

Auf der Landzunge zwischen Marmarameer und Goldenem Horn liegt die Keimzelle und das historische Zentrum der Stadt. Hier entstand vor 2600 Jahren die erste antike Akropolis des griechischen Stadtgründers Byzas, an deren Stelle Konstantin der Große später seinen (längst zerstörten) Palast, ein Forum und eine Pferderennbahn setzte. Auch Konstantins Palast musste einem anderen weichen, dem Topkapı Sarayı, der ab 1459 von Mehmed II. und seinen Nachfolgern erbaut wurde, und heute mit eines der bedeutendsten Architekturzeugnisse der Renaissance in Europa sowie ein Museum mit reichen Sammlungen ist.

Überhaupt wirkt das gesamte Viertel rund um den Topkapı-Palast wie ein riesiges Freiluftmuseum. Über viele Jahrhunderte war die Sarayspitze Regierungssitz, Herr-

scherresidenz und religiöses Zentrum, und byzantinische Kaiser und osmanische Sultane ließen hier ihre bedeutendsten Bauten errichten: Kirchen wie die Hagia Sophia, Hagia Irene oder die Chora-Kirche; Moscheen wie die Sultanahmet, Nuruosmaniye, Süleymaniye, Rüstem Paşa, Beyazıt oder auch die Mihrimah Sultan Camii in der Nähe der Theodosianischen Landmauer. Diese ersetzte nämlich seit dem 5. Jahrhundert wegen des damals schon ausufernden Wachstums der Stadt die ältere Konstantinische. Der Wall galt als ausgeklügeltste und größte Befestigungsanlage der Spätantike, konnte die Stadt bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts vor ihren Feinden schützen und wird noch heute von den Bewohnern als Lagerraum, Begrenzungsmauer, Autowerkstätte genutzt und lädt Touristen zum Mauerspaziergang ein.

Oben:  
Blick von Beyoğlu über das Goldene Horn auf die Istanbul-landmarks Hagia Sophia und Sultan-Ahmed-Moschee.  
Von links nach rechts:  
Zentralkuppel der Sultan-Ahmed-Moschee. –  
Der Gülhane-Park auf der Serailspitze gehörte einst zum Garten des Topkapı-Palasts. – Gasse im Großen Basar.



Sultan-Ahmed-Moschee



Gülhane-Park



Großer Basar

Eine Metropole wie Konstantinopel-Istanbul benötigte und benötigt natürlich auch eine hervorragende Infrastruktur – insbesondere da die Halbinsel, auf der Byzantion gegründet wurde, keine Wasservorkommen besaß. Historische Höchstleistungen in Wasserleitungs- und Speicherbau lassen sich bis heute in der berühmten Basilika-Zisterne (Yerebatan Sarayı), der Philoxenos-Zisterne (Binbirdirek) direkt hinter der Blauen Moschee, dem Valens-Aquädukt oder auch im Roxelane-Bad bewundern.

## IM LABYRINTH DER GASSEN

Nicht minder bedeutsam für die ökonomische Basis der Stadt waren und sind die Märkte, allen voran das überdachte Gassenlabyrinth des Großen Basars (Kapalı

Çarşı), seit mehr als 500 Jahren bedeutendes Handelszentrum und wimmelnder Treffpunkt und Umschlagplatz für Menschen und Waren. Ursprünglicher und daher auch für Touristen interessant sind der Mittwochsmarkt in den Gassen rund um die Fatih-Moschee sowie der Ägyptische Basar (Gewürzmarkt) bei der Yeni Cami am Goldenen Horn.

Wer den Touristenmassen zwischen Topkapı-Palast und Großem Basar entkommen will, dem sei ein Abstecher zur Chora-Kirche an der Landmauer empfohlen sowie ein Spaziergang durch die engen, verwinkelten Gassen der Viertel Balat und Fener am Goldenen Horn, die – einst von wohlhabenden Juden und Griechen bewohnt – seit den 1960er-Jahren verfielen und inzwischen, mit EU-Geldern saniert, junge Künstler und Designer anziehen.





GPS: 41° 0' 45" N, 28° 58' 50" O

## 5 Gülhane-Park

Unterhalb des Topkapi-Serails erstreckt sich über die Abhänge des antiken Burghügels der Gülhane Parkı („Rosengarten-Park“), der sich früher innerhalb der befestigten Saray-Anlage befand. Sultan Mehmed V. schenkte ihn 1912 der Stadt, er wurde zum Volkspark, und wo einst ritterliche Spiele und Bogenschießwettbewerbe stattfanden, gibt es heute Livekonzerte, gehen Liebespaare spazieren, picknicken Familien. Umgeben von zinnenbewehrten Mauern, die etwa die Grenzen des alten Byzantion markieren, betritt man den Park durch das Soğuk Çeşme Kapısı (Tor des kalten Brunnens), neben dem sich auf einem Mauerturm der „Pavillon der Festaufzüge“ befand, der so hieß, weil der Sultan von hier aus Umzüge und Paraden, allerdings auch den Amtssitz seines Großwesirs, die „Hohe Pforte“, beobachten konnte.

- 1: Gülhane-Park während des Tulpenfestivals im April
- 2: Durch einen See aus Traubenhyazinthen pflügen diese Fischskulpturen im Gülhane-Park.
- 3: Die 15 Meter hohe Gotensäule, auf der einst eine Statue des Stadtgründers Byzanz gestanden haben soll, erinnert an einen Sieg Ostroims über die Goten.



**Tipp:** An der Nordspitze des Parks die herrliche Aussicht über den Bosphorus bei einem Kaffee oder einer Tasse Tee im Teegarten Setüstü Çay Bahçesi genießen.



GPS: 41° 0' 54" N, 28° 58' 37" O  
Sirkeci gan

## 6 Tanzende Derwische

Spiritualität und Ekstase sind das Ziel der tanzenden Derwische, wenn sie sich in ihren weiten weißen Mänteln und hohen Filzhüten auf dem Kopf mal langsam, mal schnell (in Herzrichtung) im Kreise drehen. Um nichts weniger als die mystische Vereinigung mit Gott und das Absterben des eigenen Egos geht es in ihrem Sema-Ritual; und der Filzhut symbolisiert den

Grabstein des Ichs. Der Orden der tanzenden Sufi-Mystiker wurde 1284 in Konya in Berufung auf Mevlana („unseren Herrn“) Dschalal ad-Din Rumi gegründet. Da die Gemeinschaft sowohl durch ihre freiheitliche Lehre als auch durch karitative Einrichtungen wie Armenküchen großen politischen Einfluss besaß und zuweilen als Keimzelle für Verschwörungen galt, ließ Republikgründer Kemal Atatürk 1925 alle Sufi-Tekkes schließen und den Orden verbieten. Ab 1954 jedoch gestattete man, am Jahrestag von Rumis Tod am 17. Dezember in Konya eine Sema durchzuführen. Seit den 1980er-Jahren erleben der Orden und sein Gründer eine Renaissance in der Türkei und weltweit. Dennoch werden Auführungen (wie hier im historischen Sirkeci-Bahnhof in Istanbul) lediglich wegen der Tou-

risten geduldet, die sich für diese geheimnisvolle Seite des Islam interessieren. Offiziell sind sie nach wie vor verboten.

4: Begleitet vom Klang der Flöte, Zither und Trommel drehen sich die Derwische um die eigene Achse. Aufgrund der geneigten Kopfhaltung und spezieller Fußtechnik können sie so eine Stunde lang weiterkreisen – bis zur mystischen Entrückung.

**Divan Edeblat Müzesi, Galpdede Caddesi 15, 34420 Istanbul**  
Vorführungen Samstag und Dienstag  
Sema-Termine sind am Eingang angeschlagen, telefonisch zu erfragen unter: +90 212245 4141.







1 GPS: 41° 1' 20" N, 28° 56' 50" O (1)

## 12 Istanbuler Spezialitäten

Ob in der İstiklal Caddesi, am Fähranleger in Eminönü, auf den Prinzeninseln, überall locken kulinarische Verführungen: Miesmuschelspieße mit Knoblauchmayonnaise, goldgelbe Maiskölbchen, geröstete Kastanien, die allgegenwärtigen Sesamkringel. Istanbul ist ein Dorado des Streetfoods – und alles ist würzig, köstlich, frisch. Allerdings gibt es hier neben dem üblichen Angebot: Balık Ekmek (Fischbrötchen), Lahmacun und Güzleme auch Exotischeres wie Kokoreç, gebratene Schafsdarm in der Semmel – eine armenische Spezialität, die wie so vieles mit Händlern, Eroberern, Glückssuchern aus den ehemaligen oder noch vorhandenen Provinzen dieses weiten Landes in die Stadt gelangte.

Appetit holt man sich auf den Wochenmärkten in Kadıköy oder Fatih, dem Fischmarkt in Beyoğlu, wo sich Granatäpfel und Pfirsiche zu Pyramiden türmen, die Kiemen silbrig glitzern der Fische rot leuchten vor Frische.

Darüber hinaus locken noch all die Süßigkeiten am Wege, Cafés und Patisseries, Pudding- und Bonbonläden mit göttlichen Profiterol, Baklava, Halva, Reis-Muhallebi.

Und wer am Abend noch Hunger hat, kann sich in unzähligen hervorragenden Restaurants (wie etwa in denen von Musa Dağdeviren in Kadıköy) verwöhnen lassen.

- 1: Bonbons und Süßigkeiten in allen Farben und Härtegraden – in Istanbul kommt jeder „süße Zahn“ auf seine Kosten.  
2: Die besten Fischsemeln gibt es am Goldenen Horn.

*Tipp: Wer es gesellig und volkstümlich liebt, sollte unbedingt in eine Istanbuler Meyhane (Raki-Kneipe) einkehren, um sich dort zur „Löwenmilch“ (so nennt man den mit Wasser verdünnten Raki) die ganze Auswahl traditioneller Vorspeisen servieren zu lassen, von Melone bis Zigarren-Börek, von Muhammara bis Tintenfischsalat.*

Das „Ciya Kebap“ von Musa Dağdeviren: [www.ciya.com.tr/index.php](http://www.ciya.com.tr/index.php)

Fatih Çarşıbaşı Pazarı (1) ist der älteste Markt der Stadt, man findet ihn jeden Mittwoch von 5 bis 21 Uhr entlang der Fatih Caddesi im gleichnamigen Stadtteil.



1



3



2



1 GPS: 41° 0' 58" N, 28° 58' 24" O

## 13 Konditorei „Hafız Mustafa“

Seit mehr als 150 Jahren macht die Zuckerbäckerei Hafız Mustafa die Istanbuler glücklich, indem sie ihnen all die Süßigkeiten offeriert, die nicht nur des Türken Herz begehrt: von sirup-schwerem Baklava und Knafe, die der Istanbuler am liebsten mit dicker Kaymak-Sahne genießt, bis zu Dondurma (elastischem Mastixeis) und kandierten Früchten, die hier besonders köstlich schmecken. Hafız Mustafa steht dabei in bester Tradition, denn schon die Sultane lieben Süßspeisenküchen, sogenannte Şekerçiler Helvahane, einrichten und ihre Zuckerbäcker darum wetteifern, neue Dessert-Kreationen für

sich und ihren Harem zu entwickeln, die dann auf so schöne Namen wie „Frauennabel“ oder „schöne Lippen“ getauft wurden. Im ersten Stock der Konditorei sollte man unbedingt einen Erdbeer- oder Pistazien-Muhallebi (Pudding), vom Lokum die Rosenvariante oder auch eines der französischen Törtchen, Éclairs, Profiterols genießen. Und dazu – als Gegengewicht – einen starken Türk kahvesi aber sade, will heißen, ohne Zucker.

- 3+4: Süßes in Hülle und Fülle: türkische Süßigkeiten wie Baklava, Kadayıf, Söbiyet oder auch Nachtigallenester, Prinzessinnen, Pađıřah's im Schaufenster von Hafız Mustafa

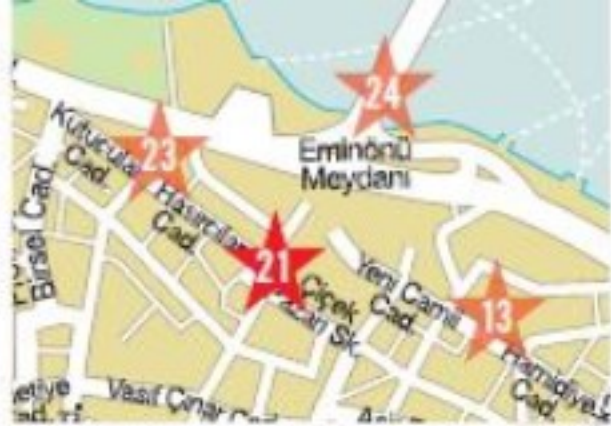
Hafız Mustafa 1864, Hobyar Mahallesi, Hamidiye Cad. 84, Bahçekapı Eminönü, 34080 Istanbul

Telefon: +90 212 513 36 10  
geöffnet täglich 6.30 bis 2.30 Uhr

Weitere Filialen:  
Hocapařa Mahallesi, Muradiye Caddesi 51, Sirkeci Eminönü, Istanbul  
Divanyolu Caddesi 14, Sultanahmet, 34122 Istanbul  
Gümüşsuyu Mahallesi, Sıraselviler Cad. 7/B, Beyoğlu, Istanbul  
[www.hafizmustafa.com](http://www.hafizmustafa.com)







GPS: 41° 0' 59" N, 28° 58' 14" O

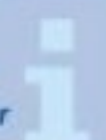
## 21 Ägyptischer Basar

Ein Fest für Augen und Nase ist der in der Nähe von Galatabrücke und Neuer Moschee gelegene Ägyptische oder Gewürzbasar. Scharfer roter Pfeffer, sanfter gelber Safran, berückender grüner Kardamom leuchten – unter Neonröhren – aus der düsteren, überdachten Markthalle. Aber nicht nur um die aufgehäuften Gewürze, die – fein gemahlen – wie aromatische Farbpigmente wirken, drängen sich die Kunden. Es gibt, durchaus nachvollziehbar, hier auch Rosenblüten, Pistazien, Trockenaprikosen, Kaffee und Tee. Seit einigen Jahren jedoch kann man hier sogar Schmuck, Elektronikartikel, Textilien und Zeitungen kaufen. Abgesehen davon stellt Mısır Çarşısı, wie der Basar auf Türkisch heißt, eine Art Übergangszone und Verbindungsweg zu all den Fisch-, Gemüse-, Haushalts- und Haustierständen dar, die ihn

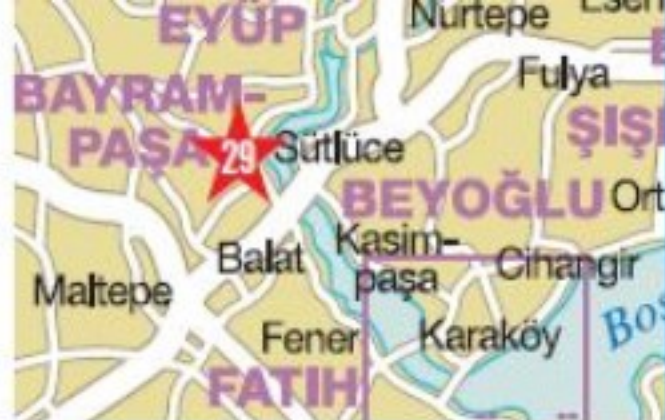
umgeben und bis fast hinauf zum Großen Basar reichen. Der Gewürzbasar gehört zum Stifungskomplex der Yeni Camii und ersetzte seit 1660 die alten jüdischen, venezianischen und genuesischen Märkte, die vor der osmanischen Eroberung das ganze Viertel beherrschten und beim Bau der Neuen Moschee verdrängt wurden. Heute werden die etwa 100 hier untergebrachten Läden von der Istanbuler Stadtverwaltung vermietet.

- 1: *Feingemahlen, geschrotet, als ganze Stange, Knolle oder Schote, und bitte die ganze Farb- und Duftpalette: So liebt es der Tourist, auf dessen Bedürfnisse sich viele der Ladenbesitzer hier eingestellt haben, aber auch der Türke.*
- 2: *Gucken, Schnuppern, Betasten: eine türkische Hausfrau, aber auch ein türkischer Mann unterzieht alles einer sorgfältigen Prüfung, ehe er kauft – wenn er aber kauft, dann in rauen Mengen.*

Fatih, Istanbul  
Telefon: +90 212 513 65 97  
geöffnet täglich 8 bis 19 Uhr







GPS: 41° 2' 52" N, 28° 56' 1" O

## 29 Eyüp-Sultan-Moschee

Diese Moschee ist ein überaus beliebtes Ziel muslimischer Wallfahrer. Hunderttausende pilgern Jahr für Jahr ans nördliche Ende des Goldenen Horns, um hier das Grab Abu Ayub al-Ansaris, des Fahnenträgers des Propheten, zu besuchen.

Dieser Abu Ayub ist wahrscheinlich bei der ersten Belagerung Konstantinopels durch die Araber 668/69 gefallen und vor der Stadt begraben worden. Als dann acht Jahrhunderte später Mehmed II. die Stadt tatsächlich einnahm, habe man, so die türkische Überlieferung, auf wundersame Weise durch den Wink eines Engels den Leichnam wiedergefunden. 1458 wurde Abu Ayub in einem neuen Grab beigesetzt und daneben eine Moschee errichtet. Da die Nähe zu einem Heiligen nach muslimischem Glauben der Nähe zum Paradies entspricht, ließen sich viele Würdenträger hier Türben errichten und auf dem Nachbarhügel entstand ein großer Friedhof, auf dem heute noch bestattet wird.

- 1: Vorhof der Eyüp-Sultan-Moschee am Nordende des Goldenen Horns
- 2: Am Reinigungsbrunnen (Şadırvan) der Eyüp-Moschee herrscht meist großes Gedränge.
- 3: Innenraum der Eyüp-Sultan-Moschee



Eyüp Sultan Camii, İslambey Mah.,  
34 050 Eyüp, Istanbul  
geöffnet täglich 9 bis 18 Uhr







# NÖRDLICH DES GOLDENEN HORNS

**H**ier, in den Vierteln nördlich des Goldenen Horns, zeigt die „östlichste aller westlichen Städte“ ihr westlichstes Gesicht. Vor allem im Stadtteil Beyoğlu rund um die İstiklal Caddesi wird Istanbul zur „city that never sleeps“. Denn hier tobt in der Fußgängerzone zwischen Tünel und Taksim-Platz tagtäglich 24 Stunden lang das Leben, schlägt in angesagten Clubs, trendigen Boutiquen und Galerien, liebevoll restaurierten Cafés und Hotels der Puls der Metropole. Doch auch hinter den Fassaden des zum Meeresarm abfallenden Handwerkerviertels Karaköy hat sich mit einiger Verzögerung in den letzten eineinhalb Jahrzehnten eine junge Istanbuler Szene etabliert.

Als genuesische Handelskolonie Galata schon in byzantinischer Zeit gegründet, blieben diese Viertel

auch nach der Eroberung durch die Osmanen die bevorzugten Wohnquartiere westlicher Ausländer sowie einheimischer Griechen, Juden und Armenier. Einziger Überrest der genuesischen Stadt ist der – beeindruckende – 1348 erbaute Galataturm, der heute als Wahrzeichen Istanbuls den Hügel beherrscht und einen herrlichen Rundblick übers Goldene Horn und einen Großteil der alten Stadt gewährt.

## GRAND RUE DE PÉRA

Beleg für den einst so kosmopolitischen Charakter dieser Viertel sind die zahlreichen – versteckt liegenden – Synagogen und Kirchen. Ebenso wie die hohen Bürger-, Geschäfts- und Bankhäuser der Jahrhundertwende, die die düsteren Gassenschluchten Karaköys

*Oben: Blick übers Goldene Horn auf die Stadtteile Karaköy und Beyoğlu und den Galataturm.*

*Von links nach rechts: Typisches Gedränge auf der İstiklal Caddesi; dem Bosphorus zugewandte Fassade des Dolmabahçe-Palasts; bunte Beete beim alljährlichen Tulpenfestival im Emirgan-Park.*



İstiklal Caddesi

Dolmabahçe-Palast

Emirgan-Park

prägen – und natürlich die prachtvollen Jugendstilhäuser entlang der İstiklal Caddesi, die einstmals zu ihrer Blütezeit in der Belle Époque Grande Rue de Péra geheißen hatte.

Pera, nämlich „Gegenüber“, hatten schon die alten Byzantiner die jenseits des Goldenen Horns liegenden Felder genannt, und in Pera residierten nicht nur die ausländischen Botschafter, nicht nur die einheimische levantinische Elite von jüdischen Bankiers, armenischen und griechischen Geschäftsleuten, sondern gaben sich vor und nach der Republikgründung im Pera Palas Hotel auch internationale Berühmtheiten wie Mata Hari, Agatha Christie oder der Schah von Persien ein Stelldichein.

Dennoch setzte nach der Republikgründung ein Niedergang ein, die Botschafter zogen nach Ankara, und

politische Unruhen bewirkten, dass Griechen, Juden und Armenier der Stadt den Rücken kehrten. In die verlassen Gassen Karaköys und die Seitenstraßen der nun in İstiklal (Unabhängigkeit) umbenannten ehemaligen Grand Rue zogen arme Anatolier ein. Mit der Folge, dass die Häuser verfielen, Kriminalität um sich griff und Beyoğlu/Pera ebenso wie Galata/Karaköy zum Slum verkam. Erst seit gut 20 Jahren haben private Gesellschaften mit der Restaurierung und Wiederbelebung begonnen. Und neben vielen interessanten Ausgeh-Locations entstanden Museen wie etwa das Istanbul Modern, das seit 2004 die Freunde aktueller Kunst in ein umgebautes Lagerhaus am Bosphorusufer lockt.





GPS: 41° 6' 0" N, 29° 3' 55" O (1)

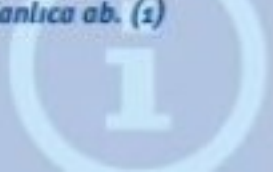
## 52 Bootsfahrt auf dem Bosphorus

Der Bosphorus, Nahtstelle zwischen Europa und Asien, ist seit der Antike, als ihm der griechische Mythos seinen Namen der „Rinderfurt“ verlieh, eine der weltweit wichtigsten Wasserstraßen. Mächte und Großmächte, die ihn kontrollierten (von den Megariern bis zu den Osmanen) versuchten damit auch das Schwarze Meer und den Handel mit den anliegenden Regionen zu kontrollieren. Noch heute durchfahren jährlich über 50 000 Frachtschiffe die Meerenge, wobei es trotz strenger Vorschriften immer wieder zu Unfällen kommt. Auch für den Besucher Istanbuls, dieser Stadt am Meer und an den Meerengen, erschließt sich erst so recht und

tief am und auf dem Bosphorus das Wesen und die Schönheit dieser Stadt. Wer auf eine der regelmäßig verkehrenden Bosphorusfähren aufsteigt, sei es, um, wie die Tagespendler, die kurze Strecke von Europa nach Asien oder umgekehrt zurückzulegen, oder aber sich längs der Meerenge von Süden nach Norden oder vice versa zu bewegen, hier – in der erzwungenen Verlangsamung der Schiffsbewegung – kann sich davontragen lassen in eine andere, eine ältere Welt. Wer eine dieser Fähren besteigt, kann – während die Schiffshupe tutet, Teeverkäufer rufen, Mitreisende leise murmeln – auf einer Holzbank sitzend oder an der Reling stehend, geblendet vom Licht des Himmels und der Wellen so etwas wie Glück erleben.

- 1: Das Dorf Kanlıca am asiatischen Bosphorusufer ist für seinen Joghurt berühmt, der in den Cafés um den Fähranleger und auch auf den Schiffen selbst verkauft wird.
- 2: Blick vom Schiff auf Rumeli Kavağı, der letzten Anlaufstelle des Dampfers auf der europäischen Seite

**Tipp:** Von Eminönü – die Ablegestelle befindet sich in der Nähe des Marine-museums (Deniz Müzesi) – legen regelmäßig Fähren nach Kanlıca ab. (1)



GPS: 41° 5' 50" N, 29° 3' 53" O

## 53 Yalis am Bosphorus

Wenn einen früher ein Istanbulliebhaber wehmütig auf eine der hölzernen Sommervillen am Bosphorus oder den Prinzeninseln hinwies, wunderte man sich vielleicht, da man ja nicht ahnen konnte, dass die verwitterte halbverfallene Ruine einst „farbenprächtig wie ein Papageienkäfig“ gewesen war (wie es ein früher Reisender schilderte). Dank des ungezähmten

Wachstums des türkischen Wirtschaftswunders der letzten Jahre und „brandbeschleunigter“ Bauspekulation sind diese kostbaren Zeugen der osmanischen Architektur heute noch seltener geworden als damals. Doch zumindest hat sich auch ein gewisses Bewusstsein für ihren Wert und ihre Schönheit entwickelt. Die ältesten und bekanntesten wie die 1699 erbaute Amcazade-Villa nördlich der anatolischen Festung oder die Sadullah-Paşa-Villa aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bei Çengelköy wurden inzwischen dokumentiert und erforscht. Die wenigen verbliebenen echten Yalis werden zu interessanten Restaurationsobjekten für Leute, die sich entweder ein altes und teures Sommerhaus leisten können (wie der mächtigste türkische Unternehmer Rahmi Koç) oder

aber in historische Häuser investieren, um Hotel- oder Restaurantprojekte zu realisieren. Ja, inzwischen erlebt das Holzhaus (als Neubau) sogar ein Comeback – allerdings in der Regel als Stahlbetonbau mit Holzverkleidung, was jedoch ihren ahnungslosen Eigentümern meist nicht einmal bewusst ist.

3: In Amavutköy auf der europäischen Seite des Bosphorus sind viele der Yalis eher schlicht – entsprechend dem Status ihrer ersten Bewohner, die albanische Einwanderer waren.

Aufnahmen und fotogrammetrische Auswertung zweier Strandvillen unter: [www.isprs.org/proceedings/XXII/congress/parts/16\\_XXII-B5.pdf](http://www.isprs.org/proceedings/XXII/congress/parts/16_XXII-B5.pdf)





# Register

	Seite		Seite		Seite
Ägyptischer Basar		Fayencenmoschee	121	Nusretiye-Moschee	86
(Mısır Çarşısı)	14, 23, 58, 59	Fischmarkt in Beyoğlu	46	Panorama-Museum	77
Ambarlı Limanı	14	Fischmarkt in Kadıköy	17	Pera-Museum	87
Anadolu Hisarı	132	Galatabrücke	20/21, 64-66	Philoxenos-Zisterne (Binbirdirek)	23
Arabische Moschee		Galataturm	9, 78-83	Pierre-Loti-Hügel	74, 75
(Arap Camii)	84, 85	Georgskathedrale (Aya Yorgi)	68	Polonezköy	132
Archäologische Museen	29	Gezi-Park	95	Prinzeninsel	46, 120, 121, 124
Arnavutköy	113	Goldenes Horn	14, 22, 23, 46, 60/61, 64-67, 74-76, 78-80	Restaurant „360 Istanbul“	90
Bağdat Cadeesi	121	Großer Basar		Restaurant „The Han“	48
Bahnhof Haydarpaşa	122	(Kapalı Çarşı)	14, 23, 50-53, 65	Roxelane-Bad	23, 38
Bahnhof Sirkeci	37	Gülhane-Park	23, 36	Rumeli Hisarı	116, 117
Basilika-Zisterne		Hagia Irene	22, 28	Rumeli Kavağı	112
(Yerebatan Sarayı)	23, 44	Hagia Sophia	5, 12, 14, 22-27	Rüstem-Pascha-Moschee	16, 22, 63, 66
Beyazıt-Moschee	22, 54	Hippodrom	39	Şakirin-Moschee	121, 126
Beyazıt-Platz	56	Hotel Pera Palace	89	Şezade-Moschee	15
Beykoz	132	Ibrahim-Pascha-Palast	45	Süleymaniye-Moschee	15, 22, 60-62, 66
Beylerbeyi-Palast	121, 128, 129	Ihlamur Kasrı	104, 105	Sultanahmet-Park	5
Blaue Moschee		Istanbul Modern	79, 86	Taksim-Platz	78, 88, 95-97
(Sultanahmet Camii)	6/7, 13, 22, 23, 40-43	Istanbul Sapphire Tower	110, 111	Theodosianische Landmauer	22, 23, 76, 77
Bosporusbrücke	99, 114, 115	İstiklal Caddesi	46, 78, 79, 88, 90, 92, 98	Topkapı-Palast	8, 10/11, 22, 23, 28, 30-35, 67
Büyük Çamlıca	130	Kanlıca	112	Universität Istanbul	56
Café Cheesecake	99	Karaca-Ahmet-Friedhof	120	Valens-Aquädukt	23
Café Markiz	91	Konditorei Hafız Mustafa	47	Yeni Cami	
Café Pierre Loti	74, 75	Küçüksu-Palast	133	(Neue Moschee)	15, 20, 23, 65
Cezayir Sokağı	9, 93	Laleli-Moschee	55	Yıldız-Palast	106
Chora-Kirche	22, 23, 69	Leanderturm	120, 121, 125	Yıldız-Park	107
Çiçek Pasajı	92	Mihrimah-Sultan-Moschee	22, 70, 71, 120	Yoros Kalesi	131
Çinili-Moschee	120, 127	Militärmuseum	14		
Çırağan-Palast	108, 109	Mimar Sinan Çarşısı	123		
Club Elhamra Biracı	98	Mosaikenmuseum	57		
Çukurcuma	94	Museum der Unschuld			
		(Masumiyet Müzesi)	94		
		Museum für türkische			
		und islamische Kunst	45		
		Nevezade Sokağı	92		
		Nuruosmaniye-Moschee	22, 65		

